

Den 23. bis 28. Junii, hat den Knaben nichts angewandelt/ sondern hat seine Arbeit ( denn er lernet schon das Schuster-Handwerck bey seinem Vater/) wiederum verrichten können.

Den 29. Junii, aber/ zu Mittage um 1. Uhr/ gab der Knabe vor/ als ob ihm die Frau wieder angedeutet/ nach einer Viertel Stunde drauff sollte er die Noth und das Elend hefftiger/ als jemahls noch gewesen/ erleiden müssen. Welches auch also geschehen/ und wurden alle vorigen Exercitia wieder hervor gesucht. Der Knabe wolte unterdessen behaupten/ als liege diese Frau auf der Banck/ und sage es ihm an/ was er thun und machen sollte.

Den 30. Junii, Nachmittags von 1. bis 2. Uhr und von 4. bis 5. Uhr / gleichfalls

Den 1. Julii, währete sein Paroxysmus 2. ganzer Stunden lang/ wie zuvor/ nur observirete man eine neue Lektion, denn der Knabe schlug unter wählenden Paroxysmo mit der Faust so ins Angesicht/ daß man hätte meynen sollen/ er müste sich Beulen und Blutrinstig schlagen/ welches man doch nicht wahrnehmen funte.

Den 2. Julii, war das Fest Mariä Heimsuchung/ merckte man bey dem Knaben solche zerrüttete Sinnen/ und daß er nicht wuste/ was  
er